

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera
Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band: 7-9 (1957-1960)
Heft: 30

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER MÜNZBLÄTTER

Gazette numismatique suisse

Herausgegeben von der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft
Publiée par la Société suisse de numismatique

Redaktions-Comité: Dr. Colin Martin/Lausanne, Dr. F. Burckhardt/Zürich, Prof. Dr. D. Schwarz/Zürich,
 Dr. H. A. Cahn/Basel

Redaktor der Schweizer Münzblätter: Dr. Herbert A. Cahn, Rütimyerstraße 12, Basel

Administration: Friedrich Reinhardt AG., Basel 12

Erscheint vierteljährlich · Abonnementspreis:	Revue trimestrielle · Prix d'abonnement:
Fr. 10.– pro Jahr (gratis für Mitglieder der Schweiz.	par an (envoi gratuit aux membres de la Société
Numismatischen Gesellschaft) · Insertionspreis:	suisse de numismatique) · Prix d'annonces: Un
Viertelseite Fr. 30.– pro Nummer, Fr. 90.– im Jahr.	quart de page Fr. 30.– par numéro, Fr. 90.– par an

Inhalt – *Table des matières*

Hellmuth Kricheldorf: Eine Ganzsiliqua Theodorichs, S. 25 / *D. Dolivo:* Contribution à la numismatique de la maison de Savoie, p. 27 / *Peter Robert Franke:* Drei Dokumente zur Lebensgeschichte des Münzfälschers Carl Wilhelm Becker, S. 33 / Numismatische Miscellen, S. 39 / Der Büchertisch, S. 42 / Neues und Altes, S. 51 / Münzfunde, S. 53

HELLMUTH KRICHELDORF

EINE GANZSILQUA THEODORICHS

Seit Dr. F. F. Kraus' Veröffentlichung «Die Münzen Odovacars und des Ostgotenreiches in Italien»¹ galt zumindest in der deutschen Numismatik als endgültig erwiesene Tatsache, daß die bekannten ostgotischen Silberstücke schwereren Gewichts *Ganzsiliquen* und die leichteren Gewichts *Halbsiliquen* seien. Im Gegensatz hierzu hatten Babelon, Wroth und Friedländer diese beiden Sorten als Halb- und Viertelsiliquen erklärt. Über Kraus' Darlegungen und Begründung seiner gegenteiligen Auffassung wurde kaum mehr als diskutiert; man lese diese bei ihm selbst nach². Das schlagendste Argument war wohl die von ihm hervorgehobene Tatsache: «Nun bezeichnen Friedländer und Wroth, von der Annahme ausgehend, Wertmünzen vor sich zu haben, die beiden Münzarten nach dem Gewicht als Halb- bzw. Viertelsiliquen. Wenn dies wirklich der Fall wäre, dann ist es höchst auffällig, daß keine ostgotische Münze, die als Ganzsiliqua angesprochen werden könnte, auf uns gekommen ist.» Gemeint ist ein Stück, das etwa um 2,27 g bzw. eher 2,73 g wiegt. Die Siliqua war die Hälfte des $\mu\lambda\iota\alpha\rho\acute{\eta}\sigma\iota\omicron\nu$ gemäß der constantinischen Münzreform und entsprach 1/144 Pfund Feinsilber oder 1/28 des Solidus und sollte mithin ein Normalgewicht von 2,27 g halten. Die Münzreform unter Constantius II. und

¹ Halle 1928.

² p. 10 ff.